

Liebe Baumeister.

Es mag als Beweis für Ihre nielt
"Nazi gewesen zu sein", daß Ihr seine Er-
laubnis bekommen habt, trotz der Ausstellung
von Willi's Bildern in Bern, die Einladung
nach Bern anzunehmen.

Alle Leute, alle Deutsche meine ich, die
ich hier in der Schweiz antreffe, sind Nazi.
Man muß ja, daß die Nazi wieder
geprügelt werden um sie dann gegen die
Ruinen einsetzen zu können, wie schon ein-
mal. Und da mit die Deutschen wiederum
einreifen lassen wird es einem wirklich
manchmal sauer gemacht ihnen zu
helfen.

Warum Ihr seine Reiseerlaubnis be-
kommen habt ist mir unverständlich.

In diesem heißen Sommer habt Ihr
vergrößert Euer Garten. Laut muß es
ja furchtbar sein in der verbannten Stadt.
Ich war wahr keinen Tag weg von Zürich.
Dah ist ja Zürich zum Glück eine ange-
nehme Sommerstadt. Allerdings der Lärm
an der Venedigianer ist unangenehm
besonders werktags.

Ich habe nichts von Euch wie das Paket,

resp. des Geschenkban funktioniere. Nur daß
Ihr ihn erhalten habt.

Allem trübem nach wird der Winter
milde abklingen werden. Tügerlich ist daß
mir keinen Hafer, Mehl oder Mais selbst
schicken müssen, wovon wir alle genug
haben in jeder Haushaltung. Nur Tuchen
an denen mehr verdient wird.

Von der Berner Ausstellung las ich nichts.
Ich muß es übersehen haben; Gladings
werden die Berner ausstellungen nichts so
ausführlich bezeichnen in der Schweizer Z. Zeitung.
Und nach Bern kam ich so wenig als
irgend wo anders hin.

Mit dem Haushalt komme ich gut zu-
recht; Besonders wenn ich nie im Sommer
meistens keine Aufträge für Lampenschirme
habe.

Es ist mir sehr schade, daß ich die Berner
Einladung nicht annehmen konnte. Auf
dem Weg dorthin hätte ich sehr gut überlegen
können. Wann nicht man sich nun?

Beiliegend ein Prospect. Dank für den
Seinen. Ein Wunder daß die Büche heraus-
kamen im Oktober. Natürlich auf eigene
Kosten und entsprechendem Umtrieb.

Den gemauerten Linstoff lege ich bei und
bin mit besten Grüßen Eure alte
Lucie.